

Die Zeitung.

Der Sommer zeigt uns seine schönste Seite: blauer Himmel, «badewarme» Aare und lauschige Sommerabende, die wir irgendwo draussen in einer «Beiz» geniessen. Was will man mehr?

Zum Beispiel eine autofreie Piazza pro Stadtteil. Damit die gemütlichen Orte dort anzutreffen sind, wo wir leben: in unseren Wohnquartieren. Damit dies möglichst rasch Realität wird, ist «Läbigi Stadt» auch in dieser Frage aktiv geworden. Was dies bedeutet, könnt ihr in nebenstehendem Artikel lesen.

Endlich sind auch wir ins Netz gegangen. Ein Blick auf unsere neue Website lohnt sich bestimmt. Dort findet Ihr alles, was ihr schon immer wissen wolltet. Z.B. über unsere geheimen Beziehungen zu Autos... Mehr dazu auf der letzten Seite dieser Zeitung.

Ansonsten findet ihr in dieser Ausgabe unsere gekürzte Stellungnahme zu den Varianten bezüglich Verkehrsberuhigung in der Länggasse und wie immer den neusten Klatsch und Tratsch. Zudem haben wir dieser Sommerausgabe ein Blatt beigelegt, mit dem wir euch zu sportlichen Höchstleistungen anspornen wollen – es geht um das Sponsoring-Schwimmen in der Aare. Mitschwimmen macht Spass und lohnt sich! Wie Erfahrungen von früheren «Läbigi Stadt-Events» zeigen, führen unsere Anlässe nicht selten zu romantischen Fortsetzungsgeschichten (siehe Klatsch)... Einen schönen Sommer!

Mirjam Bütler

In den nächsten Jahren sind in der Innenstadt zahlreiche

Umgestaltungen und Aufwertungen von Plätzen geplant.

Die Plätze sollen autofrei und damit wieder zu Orten der Begegnung werden. Dies ist ein dringender und notwendiger Schritt hin zu einer wohnlicheren und lebenswerteren

Stadt Bern. Zudem wird das Zentrum auch als Einkaufs- und Vergnügungsort für auswärtige Besucherinnen und Besucher attraktiver. «Läbigi Stadt» begrüsst diese Entwicklung.

Allerdings wohnt nur ein Bruchteil der Stadtbevölkerung in der Berner Innenstadt.

Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner Berns leben in den Aussenquartieren.* Sie leiden unter dem übermässigen Durchgangsverkehr; mithin ein Grund dafür, dass die Einwohnerzahl der Stadt in den letzten drei Jahrzehnten von fast 170'000 auf noch knapp über 125'000 zurückgegangen ist. Diese Menschen sind der Stadt auch als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler verloren gegangen. Sie leben heute vielfach in der Agglomeration und kehren zur Arbeit und für das Freizeitvergnügen als Pendlerinnen und Pendler in die Stadt zurück und belasten diese nicht selten mit Autoverkehr.

Die Lebensqualität ist einer der ganz zentralen Punkte, auf den die Stadt einen wesentlichen Einfluss ausüben kann. Die Schaffung von autofreien Plätzen in den

*Stadtteile 2-6: Länggasse/Felsenau, Mattenhof/ Weissenbühl, Kirchenfeld/ Schosshalde/Ostring, Breitenrain/Lorraine und Bümpliz/Bethlehem.

In der Innenstadt sind auto-

freie Plätze wie der Hirschen-

graben oder der Bundesplatz

geplant. Dies ist richtig und

wichtig. Doch «Läbigi Stadt»

fordert auch autofreie Plätze

in allen Wohnquartieren und

hat dazu einen Vorstoss im

Stadtrat vorbereitet.

Dort wo sie Realität sind, steigern sie die Lebensqualität: autofreie Plätze und Strassen





Früher eine lärmige Strandstrasse, heute ein lauschiger Ort zum Verweilen: bald auch in Berner Wohnquartieren!

Wohnquartieren mit der entsprechenden baulichen und verkehrstechnischen Umgestaltung, ermöglicht ein aktives und attraktives Quartierleben. Es ist eine Rückeroberung von städtischem Lebensraum, wenn auf solchen Plätzen angrenzende Restaurants Tische und Stühle aufstellen, am Samstag der Quartiermarkt seine Waren präsentiert und Kinder mitten unter den Erwachsenen gefahrlos heruntrollen können.

Im Februar 2001 ist im Stadtrat die Motion «Piazza Breitenrain» von Andreas Zysset (SP) überwiesen worden. Diese verlangt eine massive Reduktion des motorisierten Individualverkehrs, die Verbesserung der Fussgänger- und Velofreundlichkeit und eine ästhetische Aufwertung dieses Platzes. «Läbige Stadt» hat sich über diesen Erfolg gefreut, verlangt jedoch, dass in jedem Stadtteil eine autofreie Piazza entsteht. Die Schaffung eines autofreien Platzes pro Wohnquartier ist eine lohnende Investition in die Zukunft unserer Stadt. Deshalb hat «Läbige Stadt» zusammen mit den Stadtratsmitgliedern Edith Madl (SP), Ueli Stückelberger (GFL) und Michael Jordi (GB) eine interfraktionelle Motion ausgearbeitet. Sie verlangt, dass die Stadt Bern bis Ende 2010 in jedem der Stadtteile 2-6 einen zusätzlichen durchfahrts- und autofreien Platz schafft. Es muss sich dabei um einen jener Plätze handeln, die heute am meisten vom Autoverkehr belastet sind. Die Entlastung eines Platzes vom Verkehr darf dabei natürlich nicht zu Lasten der umliegenden Wohngebiete gehen. Die Stadt soll beim Kanton und beim Bund ein Gesuch um Mitfinanzierung der Umgestaltung dieser fünf Plätze aus Treibstoffzollgeldern einreichen. Der Vorstoss von «Läbige Stadt» wird nach den Sommerferien im Stadtrat eingereicht werden.

Mirjam Büttler

Verkehrsberuhigung Länggasse

Bessere Aussichten?
Hoffen auf ein Licht am
Ende des Neufeld-Tunnels



«Läbige Stadt» steht hinter der Variante für eine Verkehrsberuhigung ohne Neufeldzubringer. Diese stellt einen sinnvoller Kompromiss dar und ermöglicht Verkehrsberuhigungen in der Länggasse ohne Mehrbelastung für die anderen Stadtteile. Die Variante mit Tunnel lehnt «Läbige Stadt» dagegen aus gesamtstädtischer Sicht ab und bedauert nach wie vor ausserordentlich, dass der Lösungsansatz mit Waben weggefallen ist. Wabenlösungen sind ideal, um ausschliesslich den Verkehr der Anwohner-

Das Zitat Wort für Wort

Nicht nur der Autobahnzubringer Neufeld (Neufeldtunnel) ist seit den tiefen 60er Jahren immer wieder und jetzt hochaktuell im Gespräch. Auch die Südumfahrung Bern, welche den Autobahnring um die Stadt Bern schliessen möchte, sowie eine zusätzliche Flughafen-zufahrt machen wieder Schlagzeilen. Das GB hat die Südumfahrung als «völlig unnötiges Strassenprojekt aus der Planungs-Mottenkiste» bezeichnet. Dagegen erachtet **Vize-Stadtplaner Hugo Staub** die neu entfachte Diskussion um die Südumfahrung «als zumindest sinnvoll». Sie werde jedoch wahrscheinlich «starke Emotionen hervorrufen», meinte Staub weiter. Davon sind wir von «Läbige Stadt» auch überzeugt. Denn eines bleibt bei allen ideologischen Schalmeienklängen klar: neue Strassen führen immer auch zu zusätzlichem Verkehr. 25 Jahre lang hat **Godi Dübendorfer** die Schadstoffe in der städtischen Luft gemessen. Sein Fazit: «Für die Stickoxide ist in der Stadt Bern zu 85 Prozent der Verkehr verantwortlich. Die Verkehrsmassnahmen gegen diesen Zustand sind ungenügend. Meines Erachtens braucht eine Reduktion des Verkehrs. Doch wenn das Volk die Luft nicht verbessern will, ist das seine Sache. Die Luft ist so sauber, wie das Volk will.» Im neuesten **Info-Blitz**, der rührigen Postille gegen hohe Verkehrsbussen, werden Temposünder einmal mehr auf den allseits beliebten Radar-Info-Pager aufmerksam gemacht: «Sie helfen mit, hohe Bussen zu vermeiden. Eine gute Gelegenheit also, um diesen zu bestellen oder einem Kollegen oder einer Kollegin einen Pager zu vermitteln und von uns als Dankeschön ein Provisorium von Fr. 50.- zu erhalten.» Damit fröhlich weitergerast werden kann.

(geb)

Der Klatsch Tratsch für Tratsch

«Läbigi-Stadt»-Aktivist **Kaspar Zürcher** und seine Lebensgefährtin **Barbara Kooijman** haben die Bevölkerungszahl der Stadt Bern wieder etwas angehoben: Am 19. April 2001 erblickte ihr gemeinsamer **Sohn Max**

das Licht der Welt. Wir gratulieren den neuen Eltern und freuen uns mit ihnen!



Hoffen wir, dass **Max und Kaspar** Max dereinst vom Einsatz von «Läbigi Stadt» für ein kinderfreundliches Bern profitieren kann.

Neues Glück auch bei weiteren Mitgliedern von «Läbigi Stadt»: GB-Grossrätin **Sabine Gresch** und **Andreas Blumenstein (Büle)** sind den Bund der Ehe eingegangen. Das Paar hat sich durch «Läbigi Stadt» kennen gelernt: am urbanen Event 1998 hüteten die beiden gleichzeitig den Infostand. Dass Büle am Stand tätig wurde, war eigentlich Zufall. Der dafür vorgesehene SP-Stadtrat **Beat Zobrist** musste mal schnell, und Büle hat



Büle und Sabine

ihn freundlicherweise am Stand vertreten. Heute ist uns allen klar, weshalb er die Stellvertretung anschliessend gleich definitiv übernommen hat...

Jedenfalls zeigt sich einmal mehr, dass «Läbigi Stadt» mehr ist, als nur eine Organisation für weniger Autoverkehr: denken wir dabei nur an die Heirat von besagtem **Beat Zobrist** mit der langjährigen «Läbigi Stadt»-Sekretärin **Karin Gilgen** vor ein paar Monaten...

(geb)

schaft zu gewährleisten und den Durchgangsverkehr zu unterbinden.

«Läbigi Stadt» hat bei der Prüfung der beiden von den Stadtbehörden vorgelegten Varianten zur Verkehrsberuhigung in der Länggasse die Auswirkungen nicht nur auf die Länggasse, sondern auf das gesamte Stadtgebiet berücksichtigt. Denn es gibt neben der Länggasse auch andere stark vom Autoverkehr belastete Wohnquartiere. Der Neufeldzubringer löst die Verkehrsprobleme nicht, sondern er verschiebt sie in andere Stadtteile. Das Länggassquartier wird bei der Variante mit Tunnel nicht deutlich mehr profitieren, als mit der tunnelfreien Variante – mit Ausnahme der Neubrückstrasse. Und da in der neu vorgelegten Variante mit Tunnel auch die Wabenlösung wegfällt, ist für «Läbigi Stadt» nur eine Ablehnung dieser Variante möglich.

Anders sieht es bei der Variante ohne Tunnel aus: diese wird von «Läbigi Stadt» begrüsst und ist ein sinnvoller Kompromiss, um die verschiedenen Anliegen unter einen Hut zu bringen: das Länggassquartier wird verkehrsberuhigt ohne dass Mehrverkehr in anderen Quartieren entsteht und gleichzeitig wird das Gewerbe nicht eingeschränkt.

(geb)

Projekt für autofreies Vierfeld gut angelaufen

Am 5. Mai 2001 wurde die Interessengemeinschaft (IG) autofreies Vierfeld gegründet. In den Medien waren dazu ausführliche Berichte zu lesen, zu sehen und zu hören. Auf diese Medienberichte hin haben sich zahlreiche Interessentinnen und Interessenten bei der IG autofreies Vierfeld gemeldet. Die IG wird im Herbst bekannt geben, wie viele Mitglieder und Interessierte sie für ihre Idee gewinnen konnte. Im neunköpfigen Vorstand der IG autofreies Vierfeld sind auch zwei Mitglieder von «Läbigi Stadt» vertreten: unsere politische Sekretärin **Mirjam Bütler** ist Co-Präsidentin der IG, und unsere Aktions-Verantwortliche **Martina Dvorcek** Mitglied des Vorstandes. Dank ihnen ist der direkte Kontakt von «Läbigi Stadt» zur neuen IG gewährleistet.

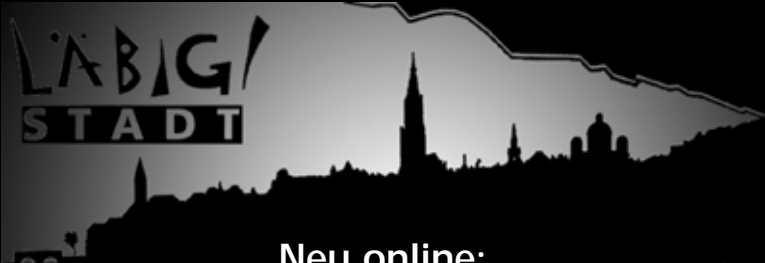
Damit das autofreie Vierfeld möglichst rasch Realität wird, sollen sich alle, die selber interessiert sind oder mögliche InteressentInnen kennen, bei der IG melden. Ihre E-Mail-Adresse ist vierfeld@hotmail.com bzw. IG autofreies Vierfeld, Lentulusrain 16, 3007 Bern.

(geb)

Co-Präsidium
am hämmern:
Peter Krebs und
Mirjam Bütler.

Kurz vor Abschluss des ersten Bauabschnittes: Die autofreie Siedlung Saarlandstrasse in Hamburg wächst.





Neu online:
www.laebigistadt.ch

I M P R E S S U M

Redaktion:

Mirjam Bütler (mbü),

Marc Gebhard (geb),

Priscilla Imboden (pi),

Kaspar Zürcher (zü)

Herausgeber: «Läbigi Stadt»,

Postfach 5504, 3001 Bern

PC 30-569222-7

Abo: Fr. 10.-

Druck: Hagi Druck Bern

Erscheint vierteljährlich

Auflage 1'100

Unter www.laebigistadt.ch ist ab sofort die neue Website von «Läbigi Stadt» zu finden. Dieser Web-Auftritt soll Besucherinnen und Besuchern einen Überblick über die Ziele und die Arbeit unserer Verkehrsorganisation für mehr Lebensqualität und weniger Autos geben.

Neben einer Rubrik «News» mit Stellungnahmen zur aktuellen Verkehrspolitik, enthält die Site zahlreiche Dossiers zur Geschichte, den Zielen sowie den Aktionen von «Läbigi Stadt», Portraits der Vorstandsmitglieder, Bestellmöglichkeiten für die Merchandising-Artikel, eine lohnenswerte Link-Liste und vieles andere mehr.

Wer aktuell und rasch über die Politik und die Aktionen von «Läbigi Stadt» informiert werden möchte, kann ab sofort eine Mailinglist abonnieren. Weitere Infos unter: www.laebigistadt.ch oder info@laebigistadt.ch

(chz)



Ich will

- «Läbigi Stadt. Die Zeitung.» abonnieren (für 10.-)
- Mitglied des Vereins «Läbigi Stadt» werden (Nicht-Verdienende 20.-, Verdienende 30.-)
- aktiv werden. Nehmt mit mir Kontakt auf.
- Ich kenne weitere Personen die an «Läbigi Stadt» interessiert sein könnten:

Ich bestelle

- ___ Ex. Bilderbuch «Stadt aus Sand» ...für kleine und grosse Menschen, Fr. 9.50 plus Porto
- ___ Ex. Postkarten-Kollektion à 8 Stück ...mit witzigen Sujets für jede Gelegenheit, Fr. 8.- plus Porto
- ___ Pack à 6 Wassergläser «Läbigi Stadt», Fr. 6.-
- ___ Pack à 6 Rotweingläser «Läbigi Stadt», Fr. 6.-
- ___ Pack à 6 Weissweingläser «Läbigi Stadt», Fr. 6.-
- ___ Ex. regenbogenfarbene Regenschirme mit Holzgriff und dem Logo «Läbigi Stadt» ...bringt Farbe in den grauen Alltag, Fr. 12.- plus Porto
- ___ Ex. Zündholzschachteln «Läbigi Stadt – die zündende Initiative», Fr. 5.- /10 Schachteln plus Porto
- ___ Ex. Argumentarium zu «Läbigi Stadt» (à Fr. 3.-)
- ___ Original-Poster (Unikate) der Ausstellung «Stadt im Raum» ...der originelle Wandschmuck im A0-Format, Fr. 100.-
- ___ T-Shirt (altes Logo) Fr.15.- pro Stück plus Porto
- ___ BAF-Spiel Fr. 5.- pro Stück plus Porto

Bitte zurücksenden an:

«Läbigi Stadt», Postfach 5504, 3001 Bern

Schwimmen im Geld Zug für Zug

Bescheiden wie wir nun mal sind, haben wir seit 1993 den Mitgliedsbeitrag nie erhöht (Nicht-Verdienende 20.-, Verdienende 30.-). Doch unsere zahlreichen Aktivitäten kosten natürlich nicht nur Engagement, sondern auch Geld. Deshalb führen wir wie jedes Jahr eine Sponsoring-Veranstaltung durch. Dabei rennen wir jeweils nicht einfach Runden im Wald, sondern wir verbinden diese Aktion mit einem



«Läbigi Stadt»-Sponsoring-Schwimmen 1998

sommerlichem Spass. Heuer ist wieder einmal ein Sponsoring-Aare-Schwimmen angesagt. Dieser Zeitung liegt ein Blatt bei, damit könnt Ihr Sponsorinnen und Sponsoren suchen, die pro 100 Meter die Ihr schwimmt, einen Betrag auf Euch setzen. Sucht so viele Sponsorinnen und Sponsoren wie, ihr nur könnt. Und wenn Ihr auch noch Freundinnen und Freunde dazu motivieren könnt, selber zu schwimmen und möglichst viele Sponsorinnen und Sponsoren zu finden – um so besser. Wenn Ihr mehr von den Sponsoring-Blättern benötigt, könnt Ihr sie entweder kopieren, bei uns bestellen (Läbigi Stadt, Postfach 5504, 3001 Bern) oder herunterladen.

(geb)

AZB
3001 Bern
Postfach 5504, 3001 Bern